

Trüffel und Gänse aus Oberhallau

Der Landwirtschaftsbetrieb von Corinne und Jürg Baumann in Oberhallau ist kein gewöhnlicher Betrieb. Neben Reb- und Ackerbau hält das Ehepaar auch Weidegänse und hat einen eigenen Trüffelgarten.

Oberhallau Schnatternd überqueren sie mit ihrem watschelnden Gang die Wiese. Baden sich in den bereitgestellten Wassertrögen und geniessen das saftige Gras. Spaziergänger und Velofahrer müssen oft zweimal hinschauen, denn die Tiere, die Jürg und Corinne Baumann auf der Wiese gleich beim Dorfeingang von Oberhallau halten, gelten in der Schweiz nicht als die typischen Bauernhoftiere. Seit Frühling dieses Jahres ist die Familie Baumann stolze Besitzerin von 20 Weidegänsen. Doch wie kommt man dazu, im Klettgau Weidegänse zu halten? «Wir wollten immer etwas, das zu uns und unserem Betrieb passt», erklärt Corinne Baumann. Gleichzeitig werde der Trüffelgarten durch die Gänse vom Gras befreit. Diese seien ausserdem pflegeleicht und bedürfen keines grossen Aufwands, erklärt sie weiter.

Gänse dürfen die Gänse ihre Zeit im ruhigen Oberhallau noch bis zum 6. November. Dann kommen die Weidegänse zum Schlachter. Aus ihnen sollen dereinst nämlich Martini-Gänse entstehen. Aus diesem Grund werden die Gänse seit kurzem auch kulinarisch richtiggehend verwöhnt. Jeden Morgen serviert ihnen Corinne Baumann in Stücke geschnittenes Fallobst, gequetschte Gerste und Haferflocken. «Die Gänse mästen sich so praktisch von selbst», erklärt Corinne Baumann. Nach dem Termin beim Schlachter kommen die Gänse tiefgefroren und für die Küche bereit zurück nach Oberhallau. Hier werden sie von den Baumanns direkt vermarktet. Acht Gänse wurden bereits verkauft. Weitere neun Gänse können noch bei Corinne Baumann bestellt werden und nach dem Schlachtermin auf ihrem Hof abgeholt werden. «Bis jetzt waren es vor allem Freunde und Bekannte, die eine Gans reserviert haben», erklärt Corinne Baumann. Auch



Corinne Baumann schaut nach ihren Weidegänsen. Auch Hund Inouk ist mit dabei.

(Bild: daz)

sie wird zum ersten Mal eine Gans für ihre Familie zubereiten. Denn bisher kennt sie die Gans nur als Weidetier. «Der Gedanke, diese Tiere bald zum Schlachthof zu fahren, ist schon komisch, aber die Tiere hatten eine gute Zeit hier», meint Corinne Baumann, die die Tiere liebgewonnen hat. Doch wer zuvor richtig mitgezählt hat merkt, dass nur 17 der ursprünglich 20 Weidegänse zum Verkauf stehen. Drei weitere Gänse wird die Familie Baumann nämlich behalten. «Unsere Söhne haben gefragt, ob sie die drei nicht behalten dürften», erklärt Corinne Baumann.

Dass der Betrieb der Familie Baumann anders ist als die meisten zeigt auch das zweite neue Standbein, das sie sich seit der Hofübernahme im Jahr 2006 aufgebaut haben. Angefangen hat alles mit einem Hobby von Jürg Baumann. Im Jahr 2006 hat er damit begonnen mit den beiden Jack-Russel-Hunden Maxi und Leo in den Wäldern rund um Oberhallau nach Trüffeln zu suchen. Der Pilz, der unter der Erde zu finden ist und von den Hunden erschnuppert wird, wird von vielen als König der Pilze bezeichnet.

Doch das reine Trüffelsuchen im Wald war den Baumanns nicht genug. 2007 pflanzten sie 300 kleine Laubbäumchen, deren Wurzeln mit den Sporen des Trüffelpilzes geimpft worden sind. Der kalkhaltige Boden ist ideal für den Trüffel. Auf die Idee kamen sie durch ähnliche Trüffelgärten in Österreich. Aus Erfahrungen anderer Züchter wissen die Baumanns, dass die Trüffel

nach sechs bis zwölf Jahren wachsen können. Ob sie nach dieser langen Wartezeit überhaupt jemals wachsen, weiss niemand. Dieses Jahr ist Corinne Baumann mit dem dritten Hund der Familie, dem für die Trüffelsuche am besten ausgebildeten Deutschen Schäferhund Inouk, zum ersten Mal im Trüffelgarten auf die Suche nach Trüffeln gegangen. Noch hat der Hund nicht angeschlagen, Corinne Baumann bleibt aber optimistisch. «Wir stehen erst am Anfang der Zeitspanne, in der das Wachsen von Trüffeln möglich ist», erklärt sie, «wir brauchen einfach noch etwas Geduld. Auch wenn nun der schlechteste Fall eintreffen würde und auch nach zwölf Jahren weiterhin keine Trüffel zu finden wären, wäre das für die Familie Baumann auch kein Weltuntergang. «Wir haben es wenigstens versucht.»

Während sie darauf hoffen, dass die Trüffel in ihrem Trüffelgarten bald wachsen, gehen Corinne und Jürg Baumann an den Wochenenden im Herbst weiterhin in den Wald auf Trüffelsuche. Heute nehmen sie jedoch nicht mehr die beiden kleinen Jack Russel mit, sondern nur noch den Deutschen Schäferhund Inouk. «Bei ihm sind wir sicher, dass er wirklich den Trüffel sucht und nicht einfach der Maus im Loch hinterherjagt», schmunzelt Corinne Baumann. Heute kann das Ehepaar von den Erfahrungen der letzten Jahre profitieren. Sie wissen genau, wo es in der Nähe ihres Hofes Trüffel gibt. Auch der Hund ist so gut ausgebildet, dass er so gut wie jeden Pilz findet, der in der Nähe ist. So kann

es gut sein, dass, wenn es gut läuft, in einer halben Stunde bis zu 200 Gramm Trüffel zusammenkommen. Bisher haben die beiden ihren Trüffel aber vor allem an Bekannte und Freunde verschenkt. «Wir wollen den bisher eher unbekanntem Pilz erstmal bekannt machen. Wenn die Leute dann mehr wollen, können sie diese dann gerne bei uns kaufen. Falls der Trüffelgarten hinter der Gänseweide in den nächsten Jahren erfolgreich Trüffel hergibt wird man versuchen, diese an Restaurants aus der Region zu verkaufen. Den ganz grossen Reichtum werden die Baumanns mit ihren Trüffeln aber nicht erlangen. Der weisse Trüffel, der aufgrund seiner Seltenheit bei Gourmets und Kennern extrem beliebt ist, wächst bei den äusseren Bedingungen im Klettgau nicht. (daz)

Für weitere Informationen: baumann.wanner@bluewin.ch oder www.weidegans.ch



Trüffel aus dem Hallauer Wald. (Bild: daz)